



talität des Besitzers gegenüber der Mentalität des Erwerbers. Es ist die Politik des Kapitalisten gegen die Politik des erwerbenden Arbeiters. Nur Arbeit schafft Kapital, und das Kapital des Auslandes kann nur verginst werden, wenn es uns wieder Arbeit gibt.

Dr. Schacht sprach dann über die sogenannten Clearing-Verträge. Diese Abkommen mußten auf dem geduldeten Papier, auf dem sie entworfen wurden, unter allen Umständen funktionieren. Aber die Wirtschaft richtete sich nicht nach diesem Papier, sondern sie ging ganz andere Wege. Infolgedessen haben die Clearingabkommen keinen Niederschlag zu Gunsten Deutschlands ergeben, und schließlich war es so, daß sogar ein Unterbeschlag entstand. Dieses Clearing hat die Tendenz, den eigentlichen Warenanstoß auf ein Mindestmaß herabzudrücken, und wenn man sich hier in Deutschland um das bisherige Ausfuhr, das wir noch haben, so quälen muß, dann empfinde ich ein gewisses Mitleid mit dem Industriellen, der sich sagt: Ja, wenn ich nun im Inlande meine Waren absetzen kann, warum soll ich mich mit der Ausfuhr noch quälen. Darin liegt aber eine große Gefahr für uns. Wir müssen dieser Gefahr begegnen, wir müssen den Willen aufbringen, daß wir uns nicht von der Bequemlichkeit ereignen lassen.

Wir leben augenblicklich vor der Ueberlegung — auch im Auslande — ob es einen Zweck hat, dieses Clearing weiter zu führen, wenn der Erfolg ausbleibt. Wir haben ja heute den größten Zustand, daß der französische Handelsminister seiner Industrie sagt: „Verkauf nicht so viel nach Deutschland“. Und der Holländer hat es neulich schon nachgesprochen. Wenn etwas den Ursprung dieses ganzen Systems beweist, dann sind es derartige Ausprüche. Ich hoffe, daß mein anderer Vorschlag nun doch langsam an Boden gewinnt. Ich habe allen Couponinhabern gesagt: Legt einmal die Coupons ruhig in die Schublade neben die Schere und laßt sie da zwei, drei Jahre liegen, und inzwischen läßt einmal euren Einfluß auf eure Regierungen dahin aus, daß das internationale Geschäft wieder in Gang kommt. Dann verdienen wir wieder und dann wollen wir nach Ablauf von zwei bis drei Jahren diesen Verdienst wieder gern dazu verwenden, um auch so lange es geht, wieder den Coupon zu bezahlen. Um diese Erkenntnis geht es jetzt.

Zwischen dürfen wir nicht müde werden, für unsere Ausfuhr zu tun, was wir irgend können. Es geht hier nicht um den Eigennutz der einzelnen Firma, sondern darum, eine gemeinnützige Politik zu machen. Bleibt diese gemeinnützige Politik ohne Erfolg, dann besteht die Gefahr, daß auch die einzelne Firma zu Grunde geht. Wenn nicht jeder das Allerbeste leistet, um im Export zu bleiben, dann wird das binnenwirtschaftliche Behebungsprogramm schließlich doch nicht zu Ende geführt werden können. Halten Sie dem Führer die Treue auch in dieser Frage. Tun Sie alles, um Ihren Export aufrecht zu erhalten.

Man hat mir im Auslande immer vorgeworfen, daß ich diese Exportförderung in Deutschland sozusagen mit dem Gelde des ausländischen Gläubigers in die Wege leitete, indem ich nämlich den ausländischen Gläubiger seine Bonds etwas billiger abnehme als er sie früher erworben hat. Die Kurse der deutschen Bonds im Auslande liegen ja nicht gerade übermäßig hoch. Aber es scheint mir für den ausländischen Besitzer immer noch besser zu sein, wenn er wenigstens einen Teil dessen erhält, was er in diese Bonds seinerzeit hineingesteckt hat, als wenn er gar nichts bekommt. Und wenn ich mir nun einmal rein geschäftlich überlege, was eigentlich das Ausland in anderen Ländern verloren hat, dann kann sich das, was es in Deutschland verloren hat, daneben noch gut sehen lassen. Da schmeidet Deutschland noch ganz gut ab. Wenn mir heute ein Ausländer sagt, das deutsche Volk ruinierte seinen Kredit, so antworte ich ihm stets: Das ist der größte Irrtum. Der deutsche Kaufmann ist bekannt als der anständigste Kaufmann in der Welt. Und wenn diese ganze Misere, die wir uns eingebracht haben, vorüber sein wird, dann wird der Kredit des deutschen Kaufmannes wieder genau so hoch stehen wie früher, weil nämlich der Kredit des deutschen Kaufmannes in seiner Anständigkeit liegt. Dieses politische Unglück, das ausländische Märkte schuldlos über ihn gebracht haben, wird den Ruf des deutschen Kaufmannes ganz bestimmt nicht ruinieren. Aber unser Ruf wäre ruiniert, wenn wir weiter eingelauft hätten, ohne dafür zahlen zu können.

Die Behebung des Inlandsmarktes darf aber nicht zu ungebührlichen Gewinnen führen. Selbstverständlich kann kein Betrieb ohne Ruhen arbeiten. Aber Ausbeuterpreise dürfen nicht in die Erscheinung treten. Wir müssen unter allen Umständen alle Kräfte einlegen, um zu verhindern, daß die Preise im Inlande steigen. Es ist zweifellos ein ganz großer Fortschritt, den die Politik unseres Führers erzielt hat, daß Millionen deutscher Arbeiter wieder in Arbeit gebracht sind. Aber wenn heute irgendwer sagen würde, daß das zu Löhnen gelte, die die restlos befriedigten, so wollen wir ruhig stehen, daß das nicht der Fall ist. Auch der Arbeiter bringt heute Opfer. Wir haben deshalb die Verpflichtung, das Preisniveau nicht hinaufzutreiben. Wir werden an Lohnerhöhungen ganz gewiß erst denken können, wenn das Arbeitsprogramm restlos gelöst ist.

Die Rohstoffangst und die Hamsterpsychose, die durch unser Volk geht, ist das Bödeste, das es gibt, denn diese Hamsterpsychose treibt natürlich zu höheren Preisen und die Rohstoffangst ist völlig unbegründet. Ich glaube auch nicht einmal, daß die gewiß vorhandene Knappheit an Rohstoffen zu größeren Arbeitseinstellungen führen wird, denn der Aufbau der Erzeugnisindustrie bringt ja wiederum ein ganz neues Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es liegt also nicht der geringste Anlaß vor, irgendwie aus Angst zu Preiserhöhungen zu schreiten. Ich bin der größte Gegner einer sogenannten Preisgehegung oder Wuchergehegung. Aber sie kann nur vermieden werden, wenn jeder an dem Ziele mitarbeitet. Ich möchte, daß die Politik der Niederhaltung der Preise von Ihnen selbst mit geführt und getragen wird. Ich bin umso weniger pessimistisch, als ich die ganze Schwere des Problems voll überblicke. Wer die Aufgabe einmal von innen her gesehen hat, der mußte können über den Mut und über das Verantwortungsgewühl, das der Führer diesem ganzen Problem gegenüber aufgebracht hat. (Stürmischer Beifall.) Er hat immer die Realitäten der Schwere der Zeit seinem Volke dargelegt und er hat stets an den Willen des Volkes, seinen Opfergeist, an das Verantwortungsgewühl des Einzelnen appelliert, weil schließlich alle diese Probleme nicht von oben her gelöst werden können, sondern weil dazu die Mitarbeit jedes einzelnen aus dem Volke notwendig ist.

### Die soziale Verantwortung des Unternehmers beim Bau der Reichsautobahnen

Von Dr.-Ing. Fritz Lodi, Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen

NSR. Bis zum 1. Oktober 1934 haben rund 70 000 Arbeiter auf den Baustellen der Reichsautobahnen Beschäftigung gefunden. Diese Statistik zeigt ein gewaltiges Ansteigen der Belegschaft im Verlaufe der letzten sechs Monate, 1 1/2 mal so groß als die Zahl der eigentlichen Bauarbeiter ist die Zahl der in den Vorkerwerken und in der übrigen Industrie zusätzlich Beschäftigten.

Die Zahl von 70 000 Arbeitern verteilt sich nahezu auf alle Firmen der deutschen Bauindustrie, die mit rund 1000 Betrieben am Bau der Reichsautobahnen beteiligt sind. Die Zahl der Arbeiter und Firmen hat keinesfalls ihren Höchststand erreicht. Bis zum Frühjahr wird die Gesamtbelegschaft der Baustellen auf 100 000 Mann ansteigen.

Der größte Teil der beim Bau der Reichsautobahnen eingestellten Arbeiter sind langjährige Arbeitslose. Ueber die Reichsautobahnen findet wohl die härteste geschlossene Wiedereinstellung Arbeitsloser in den Arbeitsprozess statt. In den Betrieben der deutschen Bauunternehmer geht also eine Umichtung größten Ausmaßes vor sich. Der deutschen Bauindustrie erwächst hiermit eine ungeheure Verantwortung für die Art und Weise, wie sie den jahrelang arbeitslosen Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozess zurückführt.

In seiner früheren Arbeitsstelle war der Arbeiter vor vier bis fünf Jahren Nazigut oder gar Kommunist. Mit dieser politischen Einstellung wurde er auch arbeitslos. Adolf Hitler hat mit seiner Bewegung diesen Volksgenossen, der der Volksgemeinschaft verloren schienen, zum Nationalsozialisten und Kämpfer für die Bewegung gemacht und ihm damit wieder eine politische Einstellung zur Nation gegeben.

Adolf Hitler hat durch die großzügigen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung der Industrie die Möglichkeit der Beschäftigung und die Möglichkeit zur Einstellung von Arbeitskräften verschafft. Der Führer hat den Menschen, gewandelt und den Wiederaufbau der Nation fruchtvoll begonnen. Mit der Wiedereinstellung auf einer meist ziemlich weit vom Wohnort entfernten Baustelle entläßt die Bewegung den bisher Arbeitslosen und gibt ihm dem Unternehmer in den Betrieb. Von der Gewinnung des Unternehmers und von seiner Pflichterfüllung gegenüber der Gefolgschaft wird es abhängen, ob das, was unser Führer, die politische Organisation oder die SA, diesem, des Glaubens an seine Nation entzündeten, Menschen wiedergegeben hat, erhalten, bewahrt und verstärkt wird oder ob dieser gewesene Arbeitslose im Betrieb seinen Glauben noch einmal, dann aber für alle Zeit, verliert.

Das in der Größe seiner Aufgabenstellung leider noch lange nicht erkannte Geleht zur Ordnung der nationalen Arbeit umreißt die Pflichten, die dem Führer des Betriebs erwachsen. Die wichtigsten Forderungen lauten:

§ 1. Im Betriebe arbeiten der Unternehmer als Führer des Betriebes, die Angestellten und Arbeiter als Gefolgschaft gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat.

§ 2. 1. Der Führer des Betriebes entscheidet der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten, soweit sie durch dieses Geleht geregelt werden.

2. Er hat für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen. Diese hat ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten.

Das Geleht sieht ausdrücklich vor, daß der Unternehmer nicht nur wie bisher in allen betrieblichen Angelegenheiten entscheidet, er hat auch für das Wohl seiner Gefolgschaft zu sorgen. Als Gegenleistung hat die Gefolgschaft die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten. Die Pflichten der Unternehmer sind keinesfalls mit der Erfüllung der rein technischen Vertragspflichten erfüllt. Im nationalsozialistischen Staat, in dem Millionen von Menschen aus der Arbeitslosigkeit wieder zur Arbeit gebracht werden, ist die Sorge um das Wohl der Gefolgschaft vom Standpunkt der Nation gesehen, mindestens ebenso wichtig, wie die sachgerechte Ausführung von Erd- und Betonarbeiten.

Der Einwand, daß besondere Anforderungen für die Unterbringung der Belegschaft der Autobahnen unwirtschaftlich veräuere, hat gerade bei den Reichsautobahnen keine Berechtigung, da dieses Unternehmen eine gleichmäßige Beschäftigung der Bauindustrie auf Jahre hinaus sichert.

Es gibt im nationalsozialistischen Deutschland keine Baumaßnahme, die so einheitlich angefaßt wurde wie das große Werk der Reichsautobahnen. Die symbolische Aufgabe der Reichsautobahn ist schon mehrfach betont worden. Ich halte es für die Pflicht aller Beteiligten, daran mitzuwirken, daß beim Straßenbau des Führers die Verbundenheit zwischen Gefolgschaft und Betriebsführer in wahrhafter Betriebsgemeinschaft ihren Ausdruck findet, so daß auch auf diesem Gebiet die Autobahnen zum Vorbild werden und erziehen.

Darüber zu wachen, erachte ich für meine höchste Pflicht.

### Grundfragen der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 30. Okt. Der Stadtleiter der D. A. F., Dr. Len, erörterte in einer Pressebesprechung Grundfragen der Organisation der Deutschen Arbeitsfront. Er hob eingangs hervor, daß es völlig unmöglich gewesen sei, den Organisationswille der alten Gewerkschaften beizubehalten. Allein schon verteilungsmäßig gesehen, habe dieses ganze Durcheinander vereinhelligt werden müssen. Am 1. Januar 1935 werde diese Organisation vollendet sein. Sei Organisation früher eine Sache der Konstruktiven gewesen, so habe der Nationalsozialismus die Bedeutung des Begriffes „organisieren“ richtig gedeutet in „wachen lassen“. Wenn die Beiträge auch weiter erhoben würden, so seien sie jetzt Kampfbeträge, weltanschauliche politische Beiträge. Die Deutsche Arbeitsfront sehe sie als das Betriebskapital an, um damit einen Schlag im Volke zu geben, Energien im Volke zu mobilisieren, die bisher brach geliegen hätten. Die

Deutsche Arbeitsfront, die heute finanziell das gesündeste darstellt, was je bestanden habe, sei weiterhin auch auf eigenes Vermögen aufgebaut. Hingegen hätten die alten Gewerkschaften allein schon an dem Balkast ihres wirtschaftlichen Aufbaues zugrunde gehen müssen, und es sei die Aufgabe, allen noch da und dort mitgeschleppten Ballast abzustreifen; es solle nur das übernommen und beibehalten werden, was dem Arbeitmenschen nütze und Vorteil bringe. Es gelte jetzt, nicht übermäßig zu werden, wie Dr. Len mit Nachdruck hervorhob, und den Sinn der Verordnung nicht mißzuverstehen. Denn werde diese Verordnung totergestritten, so werde sie in einem halben Jahre ihren hohen Sinn gründlich verflücht zu haben. So komme es nun darauf an, Disziplin zu halten und unter gar keinen Umständen über das Ziel hinauszuschließen. Gelingen das, so werde diese Verordnung den größten Segen für unser Volk bringen.

### Edener für einen Welt-Luftschiffdienst

Probefahrten mit LZ. 129 vorgelesen

Washington, 30. Okt. Dr. Edener, der am Montag ausführlich vor dem Luftfahrtamt über den Stand des Luftschiffbetriebs sprach, erläuterte auch seine Pläne für die Zukunft. Er machte dabei die Versicherung, daß er im Sommer 1935 mit dem neuen Zeppelin-Luftschiff LZ. 129 Versuchsfahrten zwischen Friedrichshafen und Nordamerika unternehmen wolle. Er stelle das neue Luftschiff auch für zehntägige Rundfahrten in Amerika zur Verfügung. Im Herbst 1935 würde LZ. 129 in den Südatlantikdienst eingestellt werden. Der Luftfahrtamt sprach, dem Bundeskongreß eine Vorlage zugehen zu lassen, in der von der Regierung Mittel für die Durchführung der Versuchsfahrten des LZ. 129 nach Nordamerika zur Vorbereitung eines regelmäßigen nordatlantischen Luftschiffdienstes durch Bau von drei bis vier Zeppelin-Luftschiffen sowie für die Ausbildung der für diese Luftschiffe benötigten Mannschaften angefordert werden, falls sich die zuständigen Behörden für die Annahme des Planes Dr. Edeners entscheiden sollten.

Dr. Edener empfahl dem Luftfahrtamt ferner die Einrichtung eines die Welt umspannenden Luftschiffdienstes zwischen Deutschland, Nordamerika, Südamerika, Holländisch-Indien und Britisch-Indien. Ein sechsstündiges Luftschiff, so sagte er, sei bereits vorhanden. Man müsse nur ohne Zögern zugreifen. Das Helium-Ges, das für die Verwirklichung dieses großen Planes erforderlich sei, müsse allerdings von der Regierung der Vereinigten Staaten, die das Helium-Monopol besitze, zur Verfügung gestellt werden. Edener belegte zahlreich, daß der Zeppelindienst zwischen Deutschland und Südamerika einträglich ist.

### Ein Jahr italienische Außenpolitik

Rom, 30. Okt. Zur Zwölfjahresfeier des Faschismus gibt der Staatssekretär des Auswärtigen, Caviglioli, einen Ueberblick auf die Tätigkeit der faschistischen Regierung in der internationalen Politik während des abgelaufenen Jahres. Zur Frage Abklärung und Gleichberechtigung heißt es, es liege kein Anlaß vor, hier zu untersuchen, ob der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund richtig war. Tatsache sei, daß damals Gelegenheit gewesen wäre, Deutschland die praktische Gleichberechtigung zu erteilen und es damit von seinem Schritt abzuhalten. Auf dieser Tatsache habe die italienische Denkschrift vom 7. Februar 1934 gefaßt, indem es für Deutschland die geforderten Mindestanforderungen vorzäh und für die anderen Staaten eine Befristung auf den jetzigen Stand. Aber diese Denkschrift sei aus verschiedenen Gründen nicht durchgedrungen. In England habe die Abrüstungsfrage so viele Wurzeln in der öffentlichen Meinung geschlagen, daß keine Regierung dem Volke eine Abmachung vorsehen konnte, die den status quo sanktionierte und dazu noch eine Auslösung Deutschlands vorzäh. Die französische öffentliche Meinung hingegen hätte jede Regierung hinweggefegt, die die deutsche Aufrüstung mit einer Verminderung der französischen Rüstungen in Zusammenhang gebracht hätte. Neue Möglichkeiten hätten sich nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz erst wieder durch den sogenannten Ostpakt ergeben. Nach dem Scheitern der Ostpaktfrage stehe es nicht der italienischen Regierung zu, neue Vorschläge auf diesem Gebiete zu machen. Jedenfalls sei Italien in der Frage der Abrüstung immer bereit, die Brücke über den tiefen Abgrund, der Frankreich und Deutschland trenne, mitzuschlagen zu helfen.

### Schwarzhemden-Angriff gegen das englische Judentum

Sir Oswald Mosley in der Albertshalle

London, 30. Okt. In der Albertshalle fand eine Schwarzhemden-Versammlung statt, bei der Sir Oswald Mosley besonders über die jüdische Frage und die Schwarzhemden-Bewegung sprach. Er griff das englische Judentum aufs Schärfste an und machte den Vorwurf, daß es die jüdisch-faschistische Bewegung allenthalben auf das bestmögliche und zwar auch körperlich und gewalttätig angreife. Die Faschisten würden eine organisierte Gemeinschaft innerhalb des Staates nicht dulden, deren Treuegebühre nicht England, sondern dem Ausland gelte. Die Juden hätten in den letzten 15 Monaten den Versuch gemacht, die Leidenschaften der Kriegspartei in einer Nation hervorzurufen, mit der England im Jahre 1918 Frieden geschlossen habe. Wir haben einmal gegen Deutschland in einer englischen Angelegenheit gekämpft. Wir werden nicht gegen Deutschland in einem jüdischen Streit kämpfen. Die Juden beglücken einen großen Irrtum. Sie hätten den Beweis geliefert, daß sie sich gegen die neuen Kräfte in der modernen Welt wenden wollten.

### Zwei Eisenbahnunfälle in Frankreich

Paris, 30. Okt. Am Montagabend ereignete sich bei Saint Jean ein schwerer Unfall. Ein Lokomotivzug wurde an einer Gleisüberführung von einem Personenzug überfahren. Der Zug entgleiste infolge des heftigen Anstoßes, wobei die Lokomotive den ersten Eisenbahnwagen zerdrückte. Bei dem Unfall sind drei Personen getötet und vier verletzt worden, darunter drei Kinder. Der Lokomotivführer suchte nach dem Unfall das Weite. Auch der Lenker des Lokomotivzuges, der das Unglück herbeigeführt hat, ist verschwunden.

Paris, 30. Okt. Der D-Zug nach Bordeaux stieß am Montagabend 150 Meter von dem Bahnhof Montauban entfernt gegen eine Rangierlokomotive. Der Anstoß war so heftig, daß die Lokomotive des D-Zuges aus den Schienen sprang. Auch die vorderen Wagen des D-Zuges wurden beschädigt. 23 Personen sind verletzt worden.



### Programmrede Macdonalds

Nach Baldwin und Simon für Einheit

London, 29. Okt. Ministerpräsident Macdonald, der Führer der konservativen Partei, Baldwin, und der Vertreter der Liberalen, Minister Simon, legten die künftige Politik der Regierung auf einem Frühstück dar, das vom Ausschuss der nationalen Arbeiterpartei gegeben wurde. Macdonald hielt hierbei seine erste politische Rede seit seiner Rückkehr aus Canada. Die in London weilenden Kabinettsmitglieder, die Unterstaatssekretäre und die parlamentarischen Einseitiger waren anwesend.

In seiner Rede sagte der Ministerpräsident, der von den Gästen begeistert begrüßt wurde, u. a.: Man könne nicht leugnen, daß das Werk der nationalen Regierung den großen Mittelpunkt des britischen Reiches in seiner Ehre, seiner Achtung und seinem Ansehen mehr gewonnen habe als je zuvor. Man habe gesehen, wie in einer Nation nach der anderen in Europa die Freiheit gehandhabt sei.

„Ich glaube an Freiheit“, rief der Ministerpräsident. „Einige Leute sagen, daß ich Geheiß und Ordnung übertreten habe, um sie aufrecht zu erhalten. Wenn es nötig ist, werde ich es wieder tun.“ (Diese Bemerkung war offensichtlich eine Bezugnahme auf die Regierungsvorlage über „Aufreizung zur Auflehnung“.)

Das Land könne sich im Augenblick eine Rückkehr zur Parteipolitik nicht leisten. Macdonald rief besonders die junge Generation zur Mitarbeit auf. Sie solle in der nationalen Regierung den Ausdruck einer großen Philosophie sozialen Fortschrittes leben. Stabilität und organische Evolution seien die einzigen Politik, die Regierung und Nation weiterbrächten. Der Klassenkampf sei ein Werk des Teufels.

Nach Macdonald sprach Baldwin. Was auch immer die Ansicht über die nationale Regierung im Innern sei — so sagte er, im Ausland stehe sie hoch im Ansehen wegen des Aufruges, der ihr vom englischen Volk erteilt worden sei und wegen der Gemeinschaft, die hinter ihr stehe. Somet England und seine Beziehungen zu der Welt in Betracht kämen, sei die sicherste Gewähr des Friedens die soziale und demokratische Stetigkeit und der Weiterbestand einer Regierung auf breiter Grundlage, die einsichtige Männer in sich vereinen. Ich sehe, so erklärte Baldwin, in der nahen Zukunft keine Aussicht für eine Rückkehr zu den Parteikämpfen von früher. Es müsse alles getan werden, um die Einheit aufrecht zu erhalten. Das englische Volk müsse erneut überredet werden, die nationale Regierung mit einer weiteren Machtspanne zu betrauen.

Nach Simon erklärte, daß das System der politischen Zusammenarbeit fortbauern müsse. Im Ausland bestehe kein Zweifel daran, daß die nationale Regierung für England gut gewesen sei. Das augenblickliche Zeitalter sei nicht ein Zeitalter des Zwistes, sondern der Zusammenarbeit.

### Erhöhung des japanischen Militärhaushalts

Tokio, 30. Okt. Der Haushaltsplan für Heer und Flotte ist jetzt veröffentlicht worden. Für das Heer sind an Ausgaben 400 Millionen Yen und für die Flotte 490 Millionen Yen vorgezogen. Die Mehrausgaben gegenüber dem bisherigen Haushaltsplan betragen beim Heer 150 Millionen Yen und bei der Flotte 900 Millionen Yen. Die erhöhten Ausgaben werden besonders für die Sicherung der Streitkräfte in der Mandchurien und zum Ausbau der Luftverteidigung benötigt.

### Caracciola fährt neuen Weltrekord

Budapest, 30. Okt. Die Rekordversuche mit dem neuen Mercedes-Benz-Kennwagen auf der Beion-Strasse bei Gyon haben der schweizerischen Kraftwagenindustrie einen neuen Erfolg gebracht. Am Dienstag fuhr Rudolf Caracciola bei einem Angriff auf den von Hans Stuf auf Auto-Union erst am 20. Oktober aufgestellten Rekord für die fahrende Meile bei keinen Fahrten ein Stundenmittel von 188,675 Kilometer und verbesserte damit Staatsbestleistung von 187,86 Kilometerstunden. Man will sich aber damit nicht zufrieden geben und noch weitere Rekordfahrten unternemen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Oktober 1934.

#### NS-Volkswohlfahrt — Winterhilfswerk

NS-Volkswohlfahrt und Winterhilfswerk sind die beiden Organisationen, die geschaffen worden sind, der Not bedrängter Volksgenossen zu steuern und ihr Los zu erleichtern. Wohl ist glänzende Arbeit im Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes schon geleistet und vier Millionen Arbeitslose haben wieder Arbeit und Brot gefunden, doch sind es immer noch zwei Millionen deutsche Menschen, die auf Arbeit warten. Aber auch bei vielen, die wieder Einkommen haben, ist Not täglicher Gestalt. Durch jahrelange Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit bei geringem Verdienst ist in allem großer Mangel, Kleider, Schuhe, Haushaltsgüter und Gegenstände sind bis auf Lehte aufgebraucht. Bei solchen Verhältnissen ist eine Unterstützung, insbesondere in all den Fällen nötig, wo ausreichende Verdienstmöglichkeit sich noch nicht hat schaffen lassen. Es ist daher selbstverständliche Ehrenpflicht aller derjenigen, die es besser haben, Opfer zu bringen, um allen unverschuldet in Not befindlichen und würdigen Volksgenossen helfend beistehen zu können. — Die NS-Volkswohlfahrt ist die fortwährende Einrichtung und umfaßt die gesamte freie Wohlfahrtspflege. Ihre Aufgabe ist, insbesondere des Volkes Kraft und Gesundheit zu fördern und schon vorbeugend einzugreifen, wo schwerer Schaden dem Gut und Blut des Einzelnen droht. Diese Organisation ist kraft Zusammenschluß und aufgebaut auf Mitgliedern, die sich verpflichtet haben, jeden Monat einen bestimmten Beitrag zu leisten. — Das Winterhilfswerk ist vorübergehend (bis 31. März 1935) und hat die Aufgabe, der bedrängten Not, die der Winter in viele Familien mit sich bringt, entgegenzutreten. Diese Mittel werden nicht wie bei der Volkswohlfahrt durch bestimmte Mitgliedsbeiträge aufgebracht, sondern jeder Einzelne, der in der Lage ist, hat mitzuwirken, und zwar jeder nach seinem Vermögen oder Einkommen. Es sind hierzu folgende Anordnungen ergangen: Jeden Monat ist a) Verkauf von Ansteckabzeichen am ersten Sonntag, b) Sammlung des Ertrags vom Eintopfgericht am dritten Sonntag, c) außerdem eine besondere Sammlung von Spenden. Bei letzterer sollen Lohn- und Gehaltsempfänger monatlich 20 Prozent ihrer Lohnsteuer und die Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe monatlich 3 Prozent ihres veranlagten Einkommensteuerbetrags spenden. Wer in dieser Höhe spendet, erhält allmonatlich eine Glasur-



plattete, die als Ausweis dient. Diejenigen Spender, die zugleich Mitglied der NS-Volkswohlfahrt sind, sind berechtigt, während des Winterhilfswerks ihre NSV-Beiträge auf den Mindestbeitrag herabzusetzen, der beträgt für Parteigenossen und Mitglieder einer nationalsozialistischen Gliederung monatlich 50 Pfennig, für die übrigen Volksgenossen 1 Mark. Einmalige Venderungen wollen beim nächsten Einzug der NSV-Beiträge dem Einzueher angegeben werden. Wo eine Ermäßigung vorgenommen wird, wird aber erwartet, daß nach Ablauf des Winterhilfswerks der normale Beitrag wieder geleistet wird. — Beiträge und Spenden an die örtliche Volkswohlfahrt und das örtliche Winterhilfswerk können auch überwiesen werden (Bank und Sparkasse) unter der Adresse: Ortsgruppe der NSV, oder des W.H.W. Unterstützung ist aus Gründen der Geschäftserleichterung sehr erwünscht. Wenn auch der Kassier in beiden Fällen derselbe ist (Krankentassenbeamter Armbruster), ist doch getrennte Verwaltung und Buchführung vorgeschrieben. Mithin diesen Geldsammlungen wird in nächster Zeit schon eine Kleiderjammung durchgeführt werden. Jede Spende ist mit dem Namen des Spenders zu versehen. — Schon ist bei allem, wenn die Beitragseinzahler und Sammler bei ihrem gewiß nicht leichten und angenehmen Dienst leben und spüren dürfen, daß das, was gegeben wird, auch gerne gegeben wird. Wer das nicht fertig bringt, soll lieber auch den äußeren Schein meiden, er schließt sich damit von selbst von der Volksgemeinschaft aus. Jeder Anstehende aber wird seine Pflicht tun und sein Teil beitragen zur Verlebendigung der wahren Volks- und Schicksalsgemeinschaft, NSV wie W.H.W. liegt in Händen des Bürgermeisters.

— Leere Räume in der Schule für die Hitlerjugend. Ein Erlass des württ. Kultministers über die Ueberlassung von Räumen in öffentlichen Schulen an die Hitlerjugend bestimmt: „Die Durchführung des Staatsjugendtages und des durch die Reichsjugendführung begonnenen umfangreichen Schulungsprogramms macht es notwendig, allen Einheiten der Hitlerjugend die erforderlichen Räume zur Verfügung zu stellen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat neuerdings festgestellt, daß in vielen Fällen häusliche wie kommunale Einlichkeiten noch bei weitem nicht in dem Maße der Menge der Jugend nutzbar gemacht sind, wie dies möglich wäre. Der Reichsminister hat dabei besonders darauf hingewiesen, daß auch geeignete Räume in öffentlichen Schulen der Hitlerjugend auf Wiedererwerb zur Verfügung zu stellen sind. Dabei soll es sich nicht in erster Linie um Klassenräume handeln, die tagsüber zum Unterricht benötigt werden und nur abends frei sind, sondern um leere Räume, die von der Hitlerjugend selbst ausgenutzt und für ihre Bedürfnisse eingerichtet werden können. Sämtliche Schulleiter haben unter Zuzugabe des Vertrauenslehrers der HJ sofort zu prüfen, ob in ihren Schulgebäuden leere Räume vorhanden sind, oder ob Räume, die nicht oder nicht genügend benutzt werden, freigegeben werden können. Bei Gebäuden im Eigentum von Gemeinden haben die Schulleiter sofort alsbald den Ortsvorstehern geeignete Vorschläge zu machen. Ich lege größten Wert darauf, daß diese Anordnung zu einem greifbaren Erfolg führt. Ich erwarte deshalb gründliche und wohlwollende Prüfung und tatkräftige Durchführung. Ueber das Ergebnis haben die Schulleiter bis spätestens 1. Dezember 1934 auf dem Dienstoff zu berichten.“

— Kernobst-Sühmste ohne Wasserzuzug steuerfrei. Der Reichsfinanzminister hat die bisher uneinheitlich behandelte Frage geklärt, inwieweit die Gemeindegetränksteuer für Sühmste angewendet werden kann. Der Minister stellt fest, daß Kernobst-Sühmste, sofern sie entsprechend den Normativen Bestimmungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Obst- und Gemüseverwertungs-Industrie, also ohne Wasserzuzug, hergestellt sind, im Sinne des Mineralwassersteuergesetzes nicht als künstlich bereitete Getränke gelten. Hiernach unterliegen diese Kernobst-Sühmste nicht der Gemeindegetränksteuer, weil für die Abgrenzung der Getränke, die darunter fallen, die Vorschriften der Mineralwasser-Steuer anzuwenden sind. Die Beeren-, Kirsch- und gemilchten Sühmste sind wegen des Wasserzuzuges, den sie erhalten, künstlich bereitete Getränke im Sinne des Mineralwassersteuergesetzes und unterliegen daher der Gemeindegetränksteuer.

— Amtliches. Versetzt wurde auf das Forstamt Tuttlingen der Forstmeister Kreidler beim Forstamt Tei-

nach und auf das Forstamt Teinach Forstmeister Schlipf bei der Forstdirektion je in ihrem Einverständnis.

— Uebertragen wurde die Oberförsterstelle Calmbach dem Forstassessor Oberdorfer daselbst.

— Diensterledigung. Die Bewerber um eine Forstmeisterstelle bei der Forstdirektion haben sich binnen 14 Tagen dort zu melden.

Freudenstadt, 30. Oktober. (Bezirksmissionsfest.) Bei recht guter Beteiligung, die stärker war als in den letzten Jahren, fand das diesjährige Bezirksmissionsfest am vergangenen Sonntag in der hiesigen Stadtkirche statt. Als Redner waren zwei Missionare gewonnen, die erst vor wenigen Monaten von ihren Missionsfeldern zurückgekehrt waren, Missionar Bunz aus Indien und Missionar Werh aus Afrika von der Goldküste, beide im Dienst der Basler Mission. Sie sprachen anschaulich und lebendig von der Missionsarbeit draußen. An Stelle des verhinderten Bezirksvertreters für Basel, Pfarrer Warstaller in Grüntal, sprach der frühere Hausvater des Freudenstädter Erholungsheims, Missionar Müller. Er mahnte die Missionsfreunde, immer tiefer in das Wort Gottes einzudringen und dann in seiner Kraft hervorzubrechen in brennender Bruderliebe.

Calw, 30. Oktober. (Führerinnenwechsel beim BbW.) Den Untergau Schwarzwald des Bundes deutscher Wädel in der HJ übernimmt ab 1. Nov. Jgn. Marianne Fahr, die bisher beim Gau Württemberg-West in Ebingen tätig war. Die bisherige Untergauführerin Carola Busch-Hirsau wurde in den Stab des Obergaues nach Stuttgart berufen.

Würzbach, 30. Oktober. (Umwandlung einer Gemeindefeldfläche in Acker.) Einige hundert Meter vom Ortsausgang Würzbach entfernt, gegen Altburg zu, werden gegenwärtig täglich größere Sprengungen von Steinen vorgenommen. Es sollen etwa zehn Morgen Waldfläche vom Gemeindefeld Würzbach zu landwirtschaftlichen Grundstücken gerodet werden, um den Volksgenossen vom Ort, die bisher kleineren oder zum Teil gar keinen Besitz hatten, Gelegenheit zu geben, ihre Kartoffeln, Gemüße usw. selbst zu pflanzen.

Bom Margtal, 30. Oktober. (Ein seltsamer Spätherbst.) Der an Seltenselten reiche Spätherbst hat im vorderen Margtal eine zweite Himbeerernte gezeitigt. In den gepflegten Gärten von Steuenberg und Selbach, sowie oberhalb Gernsbach und Hörden wurden zu Ende der letzten Woche viele Büsche wunderbarer, aromatischer Gartenhimbeeren geerntet. Auch jetzt hängen noch massenhaft schöne, vollreife Himbeeren an den Stauden, die infolge der herrschenden Sonnenwärme und milden Tagestemperaturen einen für die Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Süßgehalt aufweisen. Marktleute haben zahlreiche Körbchen mit Himbeeren zu den Wochenendmärkten nach Karlsruhe, Rastatt und Baden-Baden verbracht.

Geutingen, O.A. Reutlingen, 30. Oktober. (Ein spätes Kriegeropfer.) Am Sonntag verschied im Kreisstranfenhaus Reutlingen ganz unerwartet der verheiratete Wilhelm Hermann, Straßenwart von hier. Vom Kriege her hatte er noch Splinter von einem Geschöß im Arm, die bisher noch nicht entfernt werden konnten, ihm aber oftmals heftige Schmerzen bereiteten. In letzter Zeit steigerten sich die Schmerzen. Der Arm begann zu eitern. Es trat Bluterguss ein, der er am Sonntag erlag. Hermann steht im 39. Lebensjahr und hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

Aus Hohenzollern, 30. Oktober. (40 Meter tief abgestürzt.) Glück im Unglück hatte am Montag ein Autolenker von Böhringen. In der gefährlichen S-Kurve zwischen Empfingen und Mühlheim verlor er anscheinend die Herrschaft über seinen Wagen und nachdem er drei Meter auf dem Bankett gefahren war, stürzte er mit dem Wagen die etwa 40 Meter tiefe abfallende Halde hinunter. Ungefähr in der Mitte wurde er aus dem Wagen geschleudert und blieb verletzt liegen, während der Wagen weiter stürzte und vollständig zertrümmert wurde.

### Aus dem Lande

Am Sonntag wurde in Hochmüllingen O.A. Oberndorf die neue Turn- und Festhalle eingeweiht. Durch gemeinsame Arbeit und Frontdienste ist ein schönes Festhaus entstanden, das zugleich auch Turnhalle ist und den Bedürfnissen Hochmüllingens in sportlicher Ausmachung jederzeit Stand hält.

Das fünfjährige Töchterchen des Landwirts Johannes Frid an Bettenhausen O.A. Sulz sprang über die Straße und wurde vom linken Kotflügel eines Autos erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Kürzlich verendeten in wenigen Stunden 60 Hühner des Bauern Karl Brillisauer von Ziegelhof O.A. Saulgau. Wie nachher festgestellt wurde, haben die Hühner vergifteten Roggen, der als Maugast Verwendung finden sollte, gefressen. Die Schuld trifft einen anderen Landwirt, der das in einer Tüte verwahrte Gett ungenügend verwahrt auf seinen Wagen geladen hatte. Unglücklicherweise entleerte sich die mit Gett gefüllte Tüte gerade in Höhe des Hofes von Brillisauer, wo es dann bald von den Hühnern aufgetressen wurde.

### Der Trennhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schwabens erläßt folgende Bekanntmachung

Es wird berichtet, daß entgegen den wiederholten Anweisungen in einer Reihe von Betrieben Betriebsordnungen auch heute noch nicht erlassen worden sind. Verpflichtet hierzu sind die Betriebe, in denen in der Regel mindestens 20 Angestellte und Arbeiter beschäftigt sind. Als letzter Zeitpunkt für den Erlass ist vom Reichsarbeitsminister der 30. September 1934 bestimmt worden. Ich ersuche nunmehr die Vertrauensmänner derjenigen Betriebe, in denen auch heute eine Betriebsordnung noch nicht vorhanden ist, mir hieron umgehend Anzeige zu erstatten.

Gleichzeitig mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Führer der Betriebe mit mindestens 30 Beschäftigten verpflichtet sind, zwei Abdrücke der Betriebsordnung dem statistischen Reichsamte dann einzuwenden, wenn in derselben die Höhe des Arbeitsentgeltes geregelt ist.

Am Sonntag Sammeltag!

Am nächsten Sonntag, den 4. November, findet die Straßensammlung des Monats November für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35 statt. 650.000 Akteure aus Kunst...

Gegen unfinnige Angiläufe und Preissteigerungen

In der Gauleitung der NSDAP. fand am Freitag unter der Leitung des Hrn. Gauleiters Schmidt eine Besprechung über die Frage der gegenwärtig in verschiedenen Gegenden eingetretenen Preissteigerungen und Masseneinkäufe statt.

In den Besprechungen kam zum Ausdruck, daß keinerlei Anlaß für irgendwelche Beschränkungen besteht und daß diese Maßnahmen auf politische Zwedlagen einiger Volkshädlinge zurückzuführen sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Güterzug entgleist. Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, ist der Güterzug 8132 am Dienstag verunglückt infolge Eisenbahnbruchs an einem Güterwagen bei der Ausfahrt von Langenprozenen (Main) entgleist.

Wieder eine Landung in Melbourne. Die beiden Vettern Stodart sind mit ihrem Airspeed-Flugzeug um 1.55 Uhr MEZ in Melbourne gelandet. Sie haben für den Flug von Widenhall nach Melbourne etwas weniger als neun Tage gebraucht.

Straßenbahnunfall in Nachen. Am Dienstag mittag sprang ein Straßenbahnwagen in der Biegung auf der abschüssigen Karmeliterstraße aus den Schienen. An der Bordwand der Nachbartasse schlug er um. Eine Person wurde dabei getötet, 12 Personen sind verletzt worden.

Rundfunk

Donnerstag, 1. November:

- 8.00 Katholische Morgenfeier
10.15 Nach Berlin: Volkstiedlingen
10.45 Aus Ulm: Frühwerte deutscher Kirchenmusik
11.30 Kleine Stücke für Klavier und Gitarre
12.00 Aus Ellwangen: Mittagskonzert
13.00 Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Nach Frankfurt: Klassisch, romantisch, modern
14.30 Musikstunde
15.15 Aus Frankfurt: Kinderstunde: Und nun besetzen wir Wilderbüchel!
16.00 Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert
18.05 Aus Berlin: Heimbesuchung für die Hitlerjugend
18.25 Aus Stuttgart: „Auf der schwäbische Eisenbahn“
19.10 Aus München: Unterhaltungskonzert
20.10 Nach Frankfurt: Saaramschau
20.30 „Doch noch wandle ich unterm Sternenzelt“
21.00 Aus Köln: Jakob Johannes
22.20 Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht
22.30 Aus Stuttgart: Die Nacht ist schön
23.30 „Auh'n in Freuden alle Seelen“
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmüll.

Gestorben

Speckhardt: Helmut Richter, 16 Monate alt, durch Unfalltod.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsleitung: A. Laut. Anzeigenleitung: G. H. Kohnke. Altensteig, D. S. 1. Tel.: 2190

Aus amtlichen Publikationen

Unterrichtskurse im Hufbeschlag.

Im Falle genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm viermonatige Unterrichtskurse statt, die voraussichtlich am 4. Febr. 1935 beginnen.

Geld-Lotterie-Lose

aus Anlaß des 175. Geburtstages von Friedrich v. Schiller. Ziehung am 30. November 1934 in Warbach a. N. Preis 50 M sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 30. Okt. Die Börse verbarnte in ihrer lustigen Haltung. Die Rede Dr. Schachts in Weimar wurde mit großem Interesse zur Kenntnis genommen, bedingte aber keine Belebung.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 30. Oktober. Zufuhr: 40 Ochsen, 42 Bullen, 205 Jungbullen, 350 Kühe, 395 Färsen, 1 Fresser, 1325 Kälber, 2399 Schweine, 2 Schafe, 5 Ziegen.

Molksobmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof. Seit 26. Oktober sind 44 Wagen neu zugefahren, und zwar aus Württemberg 3, Bayern 1, Baden 3, Österreich 10, Frankreich 27.

Stuttgarter Großmärkte vom 30. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardusplatz. Zufuhr 100 Zentner. Preis 3.50-6 RM.

Stuttgarter Antifischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 30. Okt. Weizen 20.20, Roggen 16.40, Braugerste 20-21.25.

Weizennotierung des Stuttgarter Getreidegroßmarktes. Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24, Weizen-Nachmehl 16.10, Weizenfuttermehl 11.60.

Herrenberg, 29. Oktober. (Obstmarkt.) Zufuhr 10 Ztr. Tafeläpfel, kleine Mengen Tafelbirnen, 25 Ztr. Mostäpfel und 150 Ztr. Mostbirnen.

Schillerworte

Der Mensch bedarf des Menschen sehr Zu seinem großen Ziele: Nur in dem Ganzen wirkt er; Viel Tropfen geben erst das Meer.

Wenn du das Spiel der Welt gesehen, So lehrst du reicher in dich selbst zurück; Denn wer den Sinn auf's Ganze hält gerichtet, Dem ist der Streit in seiner Brust geschlichtet.

Vor dem Tode erschrickst du? Du wünschst unsterblich zu leben? Leb' im Ganzen! Wenn du lange dahin bist, es bleibt.

So war's immer, mein Freund, und so wird's bleiben: die Ohnmacht Hat die Regel für sich, aber die Kraft den Erfolg.

Deine Weisheit sei die Weisheit der grauen Haare, aber dein Herz — sei das Herz der unschuldigen Kindheit.

An dem Eingang der Bahn liegt die Unendlichkeit offen, Doch mit dem engsten Kreis höret der Weiseste auf.

Buntes Allerlei

Der Waldbaum aus dem Schwarzwald

Der im Berliner Lustgarten bis in diesen Tagen auftrugte, wird jetzt umgelagert. Zwischen Saat und Ernte stand der leuchtende Mast im Lustgarten. Er trug keine Sinnbilder und keine bunten, flatternden Wimpel an den Tagen des Festes, er sah Hunderttausende unter sich, freudig bewegt, tanzend, laufend, singend.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Am Donnerstagabend um 8 Uhr treten die pol. Leiter und die Amtswalter der Gliederungen bei der Turnhalle an. Anzug: Uniform. Marsch über Spielberg, Egenhausen und zurück. Bei schlechtem Wetter Zusammenkunft im Barieihetm. Siehe Ortsgruppenleiter.

eine Erdböhle von zwei Meter Tiefe eingeschachtet, in der der „Erdbanker“ befestigt wird, der das ganze Maststellgerat halten muß. Auch der Waldbaum selbst ist durch Stahltrassen gesichert und zwischen dem Stellgerat und dem Waldbaum laufen Seilschlaufen, die dann über eine Winde gehen und so langsam den Waldbaum niederlegen werden.

Humor

Ich finde es nicht gerade taktvoll von dir, ohne weiteres das größte Beefsteak zu nehmen! — Welches hättest du dir denn genommen? — „Selbstverständlich das kleinere!“ — „Na also, da hätte ich ja auch das größere bekommen!“

Letzte Nachrichten

Zwei amerikanische Marineflugzeuge zusammengestoßen. Washington, 31. Oktober. Wie das Marineamt mitteilt, stießen bei den Flottenmanövern westlich der Panamakanalzone zwei Marineflugzeuge vom Flugzeugmutterstiff „Lexington“ am Strande zusammen.

Englisches Kanonenboot bringt deutschem Fischer Hilfe. London, 30. Oktober. Ein deutscher Fischer, der auf seinem Heringsdampfer ein Bein gedrohen hatte, wurde am Dienstag von dem britischen Fischereischutzkanonenboot „Dee“ nach Lowestoft gebracht und von einem drahtlos angeforderten Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht.

Einigung zwischen Doumergue und Herriot? Paris, 30. Oktober. In den Wandelgängen der Kammer war am Dienstagabend das Gerücht verdreiet, daß zwischen Ministerpräsident Doumergue und Staatsminister Herriot eine Einigung über die Staatsreform und besonders in der Frage der Kammerauflösung erzielt worden sei.

Erdbeben in der Sowjetunion. Moskau, 30. Oktober. In Baku ereignete sich am Montagabend ein Erdbeben von ungewöhnlicher Heftigkeit. Mehrere Häuser wurden zerstört. Das Erdbeben wirkte sich auch in dem Gebiet von Azerbeidschan aus, von wo ebenfalls zahlreiche Schäden gemeldet werden.

Empfänge bei Laval. Paris, 30. Oktober. Außenminister Laval empfing am Dienstagmittag den polnischen Botschafter und anschließend den sowjetrussischen Geschäftsträger.

Ausdehnung des amerikanischen Seidenfärberstreiks. New York, 30. Oktober. Zur Unterstützung der im Bezirk Paterson (New Jersey) streikenden 25 000 Seidenfärber hat die Seidenfärbewerkschaft den Ausstand von 10 000 Seidenfärbern in Pennsylvania und Rhode Island angefordert.

Zusammenstöße zwischen amerikanischen Streikhebern und Polizei. Denver (Colorado), 30. Oktober. Etwa 400 männliche und weibliche Streikagitatoren versuchten, die Einstellung der Bundesnotstandsarbeiten am South Platte-Fluß zu erzwingen.

Bei Island liegt ein starker Hochdruck, während sich die Depression bei Skandinavien abgeschwächt hat. Für Donnerstag ist unbeständiges, bedecktes Wetter zu erwarten.

Musikverein Altensteig.

Heute abend im Gemeindehaus Singstunde. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Alle im Jahre 1904

Geborenen, treffen sich heute Mittwoch abend 7/9 Uhr bei St. Seeger, Bäcker u. Bier, zu einer Besprechung betr. 30-er-Feier.

Donnerstag abend 7/9 Uhr obere Stadt. (Entschuldigungen ausgeschlossen.)



Osram-Lampen Sicherungen

kauft man bei Heinrich Müller, Altensteig. Flaschnerei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

Wer nicht wirbt, verdirbt!

Verlobungskarten und Hochzeitskarten fertigt schnell und billig in sauberer Ausführung die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig